

Vg
7252



(12, 21.)

2. 467a



3
Christliches
Religions-Gespräch,

Zwischen einem
Catholisch- und Evangelischen
Christen

Ausgefertiget
von
Einem vertriebenen Salzburgischen
Bergmann,
J. S.



Leipzig, zu finden, bey Johann Gottlieb Bauchen,
Buchdrucker im grossen Fürsten-Collegio.
1732.

Ein Buch
 von
 dem
 Leben
 und
 Tode
 Christi
 in
 der
 Welt
 und
 in
 der
 Hölle
 1.



Ein Buch
 von
 dem
 Leben
 und
 Tode
 Christi
 in
 der
 Welt
 und
 in
 der
 Hölle
 1.





Vorrede.

Selgeliebter Leser, mit dieser einfältigen Schrift, gedencke ich nicht Ruhm, oder Nutzen, für den Menschen zu erlangen; Ach nein, dar- um habe ich nicht geschrieben, sondern ich suche hiemit nichts anders, als Gottes Ehre, und die Evangelische Jugend, welche an die Päb- stische Dertter reisen, bey dem rech- ten, allein = seligmachenden Glau- ben zu erhalten. Dann wir sehen ja täglich, daß sich die Un-Catholische Papisten, noch allezeit befeissen, wie sie uns Evangelische Lutheraner, mit List und Gewalt möchten unter

das Papistische Joch bringen. Allein, dieweil sie uns mit Grund der Heiligen Schrift nicht überweisen können; so greiffen sie nach dem Schwerdt, und wollen uns mit Gewalt zu ihrer Pabstischen Abgötterey zwingen. Nun wäre es zwar wohl zu wünschen, daß alle Evangelische Christen, in solcher Anfechtung beständig bey unserm Glauben verblieben, und vest über unser reinen Lehr hielten: Allein, da befindet sich ein grosser Mangel bey uns; denn es giebt viel Welt-gesinnte Herzen unter uns, die von einer Religion so viel halten, als von der andern; bey dem Lutherischen sind sie Lutherisch, und bey dem Catholischen sind sie auch Catholisch. Darum fällt auch mancher junger Mensch, um geringer Ursachen willen, von unserer Evangelischen Glaubens-Warheit ab, und wird

Papie

Papistisch, wie wir dann leyder!
 Gott erbarm es, heut zu Tag, viel
 solche Exempel mit Verdruß sehen
 und erfahren müssen. Und eben
 darum, solchem Unheyl fürzukom-
 men, hab ich unsern Kindern zur
 Warnung, und der lieben Jugend
 zum besten, dieses einfältige Büch-
 lein zum Druck übergeben, damit
 sie bey dem reinen Evangelischen
 Glauben, bis an ihr Ende verhar-
 ren. Hingegen aber die Päßsti-
 sche Lehr und Abgötterey, so viel
 möglich ist, fliehen und meiden sol-
 len; Wie ich dann auch nicht zweiff-
 le, wer dieses einfältige Religions-
 Gespräch, mit Fleiß durchlieset, der
 wird bald sehen, was von der Päß-
 stischen Lehr, zu halten sey und was
 ein Evangelischer Christ, glauben
 oder nicht glauben solle. Und hier-
 mit übergebe ich dem geliebten Le-
 ser, durch GOTTES Gnade, das

Vorrede an den Leser.

ausgearbeitete Werck meiner Hände, und hoffe gänzlich, es wird diese einfältige und geringe Arbeit, in GOTT gesegnet seyn, und bey der lieben Evangelischen Jugend, ohne Nuß und Frucht nicht abgehen; wie ich dann auch dergleichen bitte:

Behüt uns HERR, für falscher Lehr,
Das arm verführte Volck be-
kehr. Amen.



Der



Catholischer Papist.

Selgeliebter Bruder, wir haben aus guter Bekandtschafft, nunmehr auf unser Reiß und Wanderschaft, viel weltliche Sachen abgeredet; Jetzt aber wollen wir von Gottes Wort, und von der Christlichen Religion auch etwas gedencken: dann wir müssen doch vor allen Dingen nach dem Himmel trachten, und lernen, wie wir können selig werden.

Evangelischer Christ.

Das ist gut lieber Freund, und gefällt mir wohl, daß du auf diese Gedancken kommen bist: denn ich rede viel lieber, von geistlichen als von weltlichen Dingen; sonderlich, wann es zu Gottes Ehre, und zu Erbauung unsers Christenthums gereichet: Wann es aber aus Zanck und Ehrgeiß geschieht, daraus manniemahl grosse Uneinigkeit entsethet, so ist es viel besser, wir schweigen stille; dann durch fürwitzige Fragen wird Gott erzürnet, und die Menschen geärgert.

Papist.

Ey behüte Gott, lieber Reiß, Gefährte, wir wollen

8 Christliches Religions-Gespräch.

wollen darum nicht zanken, oder zürnen; dann ich verhoffe ja, wir seyn Glaubens-Brüder. Allein ich muß zuvor fragen, verzeihe mir: Wes Glaubens bist du, Lutherisch oder Catholisch?

Evangelischer.

Warum fragst du so bald nach meinem Glauben? ich getraue mir darinnen seelig zu werden; dann ich glaube, was Christus gelehret, und was die Apostel selbst geglaubt und geschrieben haben: Mit einem Wort, ich bin recht Apostolisch Catholisch.

Papist.

Das höre ich gern von dir, und bist mir desto lieber; dann ich bin auch Catholisch, und glaube was die Römische Catholische Kirche befiehlt zu glauben, es sey auch eben in der Bibel geschrieben oder nicht.

Evangelischer.

Ach nein! liebes Kind ich glaube nicht also, du mußt mich recht verstehen; dann auf solche Weis, seyn wir nicht Glaubens-Brüder; dann ich bin recht Alt-Römisch, Catholisch, du aber bist Neu Pöbstlich, Tridentinisch, Catholisch: Darum mercke mich wohl, was ich sage: Ich bin recht Catholisch, mit der That, du aber nur den äusserlichen Nahmen nach.

Papist.

Warum nennest du dich aber einen Römischen

schen Christen, und bist doch nach deinem Glaubens-Bekänntniß, der Römischen Kirche nicht zugethan? bist du vielleicht zu Rom geboren? oder bist du eines Römischen Bürgers Sohn, als wie Paulus der Apostel war? Act. 22. Cap. vers 28.

Evangelischer.

Nein, zu Rom bin ich nicht geboren, und bin auch mit meinem Glauben der Neu-Römisch-Papstlichen Lehre nicht zugethan, sondern ich bekenne mich, zu der reinen ungeänderten Augsburgischen Confession; und die schöne Epistel, welche Paulus, an seine Römer geschrieben hat, die halte ich für meinen besten Glaubens-Grund, und darum heiß ich auch billig ein alter Römischer Christ.

Papist.

Mein sage mir auch, warum nennest du dich aber Catholisch, und glaubest doch nicht alles, was wir Catholische Christen glauben.

Evangelischer.

Warum ich ein Catholischer Christ heiße, das will ich dir bald sagen, siehe, ich bekenne mich zu der ur-alten Catholischen Kirche und Glaubens-Lehre; dann ich glaube, was Moses und die Propheten geschrieben, und was die Apostel, und die ersten Kirchen-Väter selbst gelehret, und geglaubt haben; und eben darum heiß ich auch billig ein alter Catholischer Christ.

Papist.

So hör ich wohl, du bist nicht Catholisch, sondern Lutherisch, und hast auf solch Weiß, mit nichten den rechten Glauben, kanst auch nicht seelig werden, dann du bist ein Lutherischer Keger.

Evangelischer.

Neh nein, liebes Kind, ich bin kein Keger, sondern ich bin ein rechter Evangelischer Christ, auf meinen HERRN JESUM getauft, darum verdamme nicht, so wirst du auch nicht verdammt werden. Luc. 6. v. 37. Aber höre, du liebe Einfalt, wann du ja meinen Glauben verachten wilt, und sprichst, ich kan in meiner Religion nicht seelig werden; so must du mir solches mit Grund der Heiligen Schrift beweisen können; sonst aber, wo du das nicht kanst, so bist du ein Lügner, und kein wahrhaftiger Christ, dann der Glaube muß mit Gottes Wort bewiesen werden.

Papist.

Ich habe mein Tag viel von den Lutheranern sagen hören; allein, ich möchte auch gern wissen, was sie doch eigentlich in ihrer Religion glauben, darum sage mir, woher hat dein Lutherischer Glauben seinen Grund, beweiß mir solches, ich will es hören.

Evangelischer.

Ja, was wir Lutheraner glauben, das will ich
dir

dir aus Heiliger Schrift gang kurz, deutlich und gründlich beweisen; darum höre nur:

Zum ersten haben wir Evangelische Christen in unserer Kirche die rechte allgemeine sechs Haupt-Stück der Christlichen Lehre: Nämlich, die rechte alte Heilige zehen Gebot Gottes, 2. B. W. 20.

Zum andern, haben wir auch den rechten alten Christlichen Apostolischen Glauben.

Zum dritten, haben wir auch das rechte alte heilige Gebet, das Vater Unser, Matth. 6.

Zum vierdten, haben wir auch das rechte alte Geistliche Kirchen-Ampt, den Himmels Schlüssel, den Bußfertigen ihre Sünde zu vergeben, den Unbußfertigen aber zu behalten. Joh. 20.

Zum fünfften, haben wir auch die rechte alte Christliche Tauff. Matth. 28.

Zum sechsten, haben wir auch das rechte alte ungeänderte heilige Abendmahl in beyder Gestalt, wie es **CHRISTUS** **IESUS** selbst ein-gesezet und befohlen hat. Matth. 26. Marc. 22. Luc. 22.

Papist.

So hör ich wohl, ihr Lutheraner glaubt eben das, was die Apostel und die ersten Christen geglaubt haben.

Evangelischer.

Ja freylich, dann diese Hauptstück, die wir in unser Evangelischen Kirchen haben, die seyn auch von der Apostel Zeit an, bis auf fünffhundert Jahr
in

12 Christliches Religions-Gespräch.

in der Christlichen Kirche also gelehret, und geglaubt worden, hernach aber seyn diese Hauptstück von den Römischen Päbsten, und durch die Concilia ganz verfinstert und zertrennt worden, bis Gott endlich den grossen Lehrer, Martin Luther gesandt, der uns das reine Evangelium wiederum gelehret und geprediget hat.

Papist.

Ich muß bekennen, du kanst deinen Lutherischen Glauben aus Heiliger Schrift, klar und deutlich beweisen; allein, sage was du willst, wir Catholische Christen, haben doch den ältesten Glauben.

Evangelischer.

Neh nein, liebes Kind, ihr habt nicht den ältesten Glauben; darn siehe, wann die Heilige Apostel, und die ersten Kirchen-Lehrer, aus ihren Gräbern wiederum solten aufstehen, und den heutigen neuen Römischen Catholischen Glauben besuchen, o was sich! sie würden sich verwundern, und sprechen: Wir haben zu unsern Zeiten nicht also gelehret und geglaubt.

Papist.

Ich bleib wie ich getaufft bin, und was der Pabst und die Catholische Kirche lehret, das glaube ich.

Evangelischer.

Das ist falsch, du mußt deinen Glauben nicht auf

auf den Pabst gründen, sondern auf Gottes Wort, dann die Bibel ist die einige Richtschnur, und der rechte Wegweiser zum ewigen Leben: Oder wilt du deine Seeligkeit auf sterbliche Menschen gründen. Ach nein, das ist gefährlich, dann alle Menschen seyn Lügner, und grosse Leut fehlen auch so wohl im Leben als in der Lehr, Psalm 62.

Papist.

Unser Catholische Kirche kan nicht irren oder fehlen; dann so viel grosse gelehrte Männer, die werden ja wissen, was recht oder unrecht ist.

Evangelischer.

Ach! liebes Kind, glaube mir, die Pabst und die Catholischen Kirchen-Lehrer, haben oft geirret, und irren auch noch bis auf diese Stund. Siehe, die Catholische Bischöffe, auf dem Tridentinischen Concilio, seyn ja auch grosse und gelehrte Männer gewesen; aber sie haben doch viel geschrieben, welches mit Gottes Wort nicht übereinstimmet. Allein, sie seyn Menschen gewesen, und haben irren können; aber Gottes Wort, das kan nicht irren. Darum nicht der Pabst, sondern die Bibel ist Richter in Glaubens Sachen. und kan uns Menschen zur Seeligkeit gründlich unterrichten, was wir glauben, und wie wir leben sollen. 2 Tim. 3.

Papist.

Papist.

Du machest mich ganz unwillig, darum will ich mein Gespräch mit dir bald enden.

Evangelischer.

Ach! Lieber, laß nicht Zancf zwischen mir und dir seyn; dann ob wir gleich in der Religion nicht einig, so macht uns doch die heilige Tauffe zu Christen-Brüdern.

Papist.

Mein, sage mir doch, glaubst du dann sonst gar nichts, als was in der Bibel geschrieben stehet?

Evangelischer.

Mein, zur Seeligkeit glaube ich sonst nichts, als was in der Bibel geschrieben stehet und mit derselbigen übereinstimmt: dann mein Glaube ist nicht auf Menschen-Lehr gegründet; sondern ich bin gebauet, auf den Grund der Apostel und Propheten. Und wer uns ein anders Evangelium wolte predigen, als uns Christus und seine Apostel hinterlassen und geprediget haben, der sey verflucht, Galater 1.

Papist.

Ich mag mit dir nicht viel zu thun haben, dann ich sehe, daß du ein Keger bist, und glaubst an Martin Luther.

Evange

Evangelischer.

Sy du Laster-Maul, ich bin kein Kezer, und glaube nicht an Martin Luther, bin auch auf seinen Namen nicht getauft; aber seiner Lehre glaube ich, das ist wahr: dann seine Schrifften seyn in Gottes Wort best gegründet, und stimmen in der heiligen Bibel, in allen Glaubens-Puncten klar, deutlich und gründlich überein: Dann Gottes Wort, und Luthers Lehr, das vergeht doch niemals mehr.

Papist.

Was sagst du viel von Martin Luther, er hat seine Lehr ja erst neulich aufgebracht, vor, zweyhundert Jahren.

Evangelischer.

Nein, nicht zweyhundert, sondern andertshalb tausend Jahr ist unsere Evangelische Lehre alt: Dann Martin Luther lehret nichts neues; sondern, er hat eben das gelehret, was Christus und die Apostel gelehret und geprediget haben. Er hat seine Lehre nicht von ihm selber erdicht und aufgebracht, als wie deine Pfaffen mit Unwarheit fürgeben, und die Einfältige damit betrügen: Ach nein! mit nichten; sondern er hat uns die rechte alte Apostolische Lehr, wiederum herfür an das Licht gebracht und geprediget.

Papist.

Nun sag mir auch, wo ist aber der rechte Glauben,

ben, und die wahre Christliche Kirche, vor Martin Luthers Zeit gewesen?

Evangelischer.

Wo die wahre Kirche vor Luthers Zeit gewesen ist, das haben unsere Evangelische Lehrer schon, längst deutlich bewiesen, ich aber mag mich in diesen Streit mit dir nicht viel einlassen; beschau nur D. Hnnni, D. Meißners, und D. Pfeiffers ihre Streit-Schriften, so wirst du bald sehen, wo die wahre Kirche vor Luthers Zeit gewesen ist: Dann GOTT hat ihm ja auch mitten unter dem finstern Pabstthum allezeit eine unsichtbare Kirche behalten, darinn die junge Kinder und einfältige Leut, haben können selig werden; denn, sie haben auch im Pabstthum gleichwohl die Heilige Tauffe, als das beste Mittel zu ihrer Seeligkeit, noch empfangen und erlanget.

Papist.

Wie kanst du aber viel, von Martin Luther und von seiner Lehre halten? Er ist ja ein böser ausgesprungener Mönch gewesen.

Evangelischer.

Ach lieber GOTT! es seyn viel tausend Menschen im Pabstthum, unter euch, die den frommen Martin Luther, aus Unverstand lästern und verdammien, und wissen doch nicht einmahl, was er gelehret oder geglaubet hat; und du auch selbst kanst

Kanst mir aus Heiliger Schrift, nicht einen einigen Punct beweisen, den Martin Luther in Glaubens-Sachen unrecht gelehret, oder geglaubt hätte; Dann alle seine Schriften stimmen mit Gottes Wort überein.

Papist.

Ich bin zwar in der Heiligen Schrift nicht viel belesen, aber unsere Herren Patres können solches wohl beweisen, daß Martin Luther in Glaubens-Sachen, viel Unrecht gelehret und geglaubt habe.

Evangelischer.

Ja, beweisen aber nicht mit Grund der Wahrheit, und wann du mir selber nicht beweisen kanst, was Martin Luther unrecht gelehret hat, so schweig lieber stille; denn ich habe nicht deine Pfaffen, sondern dich um den Beweis gefragt.

Papist.

Ich glaube einfältig, und wenn ich den rechten Glauben nach deiner Meynung, nicht haben sollte, so müssen solches meine Pfaffen verantworten; dann sie haben mich nicht anderst gelehret.

Evangelischer.

Ja, wann aber ein Blinder den andern führt, so fallen sie beyde in die Gruben. Luc. 6 Oder weist du nicht, daß ein jeder Mensch vor sich selber muß

B

Reo

Rechenschaft geben. Rom. 14. O blinde Einfalt, du daurest mich, ich will dich zwar nicht verdammen, Kan dich aber auf solche Weis in deinem Unglauben auch nicht selig sprechen.

Papist.

Wer einfältig glaubt, der wird auch einfältig selig; dann die Heilige Schrift ist für den gemeinen Mann dunckel und schwer zu verstehen.

Evangelischer.

Nein, daß ist nicht wahr, dann was zur Seeligkeit nützlich zu wissen ist, da ist die Heilige Schrift nicht dunckel; sondern klar und deutlich zu verstehen. Daß du aber ohne Wissen der Heiligen Schrift woltest selig werden, daß ist falsch, und Kanst dich mit deiner groben Unwissenheit für Gott nicht entschuldigen. Mercke das

Papist.

Du mußt aber wissen, die Heilige Bibel zu lesen, gehöret nicht für den gemeinen Mann; sondern nur für die geistliche Herren allein.

Evangelischer.

Ey, bey leibe nicht, dann die Heilige Schrift zu lesen; gehöret allen Menschen zu; unser Herr JESUS gibt uns ja selbst den Rath, und spricht; Suchet in der Schrift, dann sie zeiget von mir, und darinn findet ihr auch das ewige Leben. Joh. 5. Und der Apostel Paulus spricht; Ich beschwöhre euch

euch bey dem HERRN, daß ihr meine Epistel alle heilige Brüder lesen lasset. Desgleichen hat auch Johannes seine Epistel, nicht für die Geistliche allein geschrieben; sondern für die Väter und für die Kinder, wie zu lesen, 1. Thessal. 5. und 1. Johan. 2.

Papist.

So höre ich wohl, weil wir die Heilige Schriffe nicht lesen dürfen, und aus der Bibel nichts wissen, so wilst du mich und alle Catholische Christen verdammen.

Evangelischer.

Nein, ich verdamme nicht alle und jede Menschen, welche unter dem Pabstthum gelebt haben und noch leben; dann die Einfältigen, die es nicht besser wissen können, und sterben doch allein auf Jesum Christum ab, von denenselben hoffe ich das Beste; dann sie haben sich der Fürbitt Christi zu getrösten, da er spricht: Vater vergib ihnen, dann sie wissen nicht, was sie thun. Luc. 23. Die andern aber, die da heucheln, und um des Bauchs willen, im Unglauben verbleiben, die kan ich nicht selig sprechen; dann wer wissentlich wider sein Gewissen sündiget, der ist verdammt. Röm. am 14.

Papist.

Meinst du aber gewiß, als ein Lutheraner, du habest den rechten Glauben, und könntest darinnen selig werden; dann es macht doch nur ein Glaube selig.

Evangelischer.

Ja, Gott Lob, das weiß ich gewiß, dann keine Religion stimmt mit Gottes Wort so klar und gründlich überein, als unsere Evangelische Lehre: Darum, will ich dabey leben und sterben, hoffe auch ungezweifelt bey diesem Glauben, durch die Gnade Gottes seelig zu werden.

Papist.

Wie kommt aber das, unter allen Religionen ist man keiner Lehr so fein, als eben der Lutherischen Evangelischen Lehr?

Evangelischer.

Ja, das ist wahr, aber siehe, das ist eben das rechte Kennzeichen, daß wir Evangelische Christen den rechten seligmachenden Glauben haben; dann Gottes Wort ist ein Zeichen, dem widersprochen wird. Luc. 2. Und JESUS hat uns solches auch schon zuvor gesagt, daß wir um seiner Lehre willen meistens gehasset und verfolget werden. Johan. 15. und 16.

Papist.

Mein, sage mir auch: Macht denn nur ein Glauben seelig, oder kan man bey einer jeden Religion seelig werden?

Evangelischer.

Ordentlicher Weiß, macht nur ein Glauben seelig; dann es ist nur ein Gott, eine Tauffe, eine Christliche Kirche, ein Abendmahl: darum ist auch
nur

nur ein seligmachender Glaub, denn alle Menschen seyn auf einerley Hoffnung beruffen. Ephefer am 4.

Papist.

Wobey erkennet man aber die wahre Christliche Kirche, und den rechten Glauben?

Evangelischer.

An der Lehre, dann wo man Gottes Wort rein lehret und prediget, und das Heilige Abendmahl in beyden Gestalten austheilet, da ist auch die wahre Kirche: wo aber das nicht ist, da ist auch der rechte Glauben nicht. Darum merck's wohl, das ist das beste Kennzeichen.

Papist.

Ich verhoffe aber, es sey ein schlechter Unterschied, Lutherisch und Catholisch.

Evangelischer.

Nch nein! liebes Kind, in der Glaubens-Lehre ist ein grosser Unterschied, zwischen uns und euch: dann wir Evangelische haben das Licht, ihr aber habt die Finsterniß; dann wir glauben, was Christus gelehret, und was die Apostel geprediget: ihr aber nicht also; sondern ihr Catholische habt recht einen neuen Glauben, ohne Grund der Heiligen Schrift. Darum höre nur, ich will es beweisen, siehe zur Apostel Zeit, hat man von keiner Pöpstischen Messe, von keiner Brüderschafft, von keinem Rosenkranz, nicht das geringste gewußt. Es haben uns auch die lieben Apostel, vom Feg-Feuer,

von Anruffung der Heiligen nichts geschrieben; dann solche Menschen, Sazungen, sind erst nach der Apostel-Zeit, durch die Pápst und Concilia aufgebracht und eingesezet worden.

Papist.

Unser Glauben muß doch recht alt seyn, man sagt ja gar, der Apostel Petrus, sey der erste Pabst zu Rom gewesen.

Evangelischer.

Das läst sich wohl reden, aber nicht beweisen, und gesezt, wann gleich Petrus der erste Pabst zu Rom gewesen wäre, so ist doch seine Lehre, und dein Neu-Catholischer Glauben so weit von einander, als Himmel und Erden: Dann Petrus war ein Ehemann, der Pabst aber ist ein Ehe-Feind. Siehe, Petrus war arm, der Pabst aber ist reich. Petrus spricht: Wir müssen durch die Gnade JE SU Christi seelig werden. Act. 15. Der Pabst aber spricht, man müsse durch gute Werke, und durch Fürbitte der verstorbenen Heiligen, gerecht und seelig werden, besiehe D. Hoe, Evangelisches Hand-Buch.

Papist.

So hör ich wohl, du glaubst nicht, daß der Pabst zu Rom, unser aller Vater ist.

Evangelischer.

Wann der Pabst euer Vater ist, so seyd ihr alle unehliche Banckert, und Findelkinder; dann der Pabst hat ja kein Eheweib, darum kan er auch euer

euer Vater nicht seyn: Einer aber ist unser aller Vater, der im Himmel ist. Matth. 23.

Papist.

Du must aber wissen, der Pabst ist ein heiliger Mann, und höret alle Tag die Stimm vom Himmel.

Evangelischer.

Wer leicht glaubt, der wird auch leicht betrogen: siehe, GOTT allein ist fromm, heilig und gerecht; der Pabst aber ist auch ein Sünder, wie alle andere Menschen-Kinder. Psalm 51. Rom. 9. Ich fürchte nur, es möcht dich verdriessen, so wolt ich dir beweisen, was die erste Pabste, für saubere Gefellen gewesen seyn.

Papist.

Ey! so viel tausend Menschen, Käyser und König, seyn alle Catholisch; sie werden ja auch ihre Seeligkeit bedencken, und wissen, welches der rechte Glaube ist.

Evangelischer.

Ob gleich grosse Herren, Käyser und König, alle Catholisch seyn, so ist doch das noch lang kein gründlicher Beweis des rechten Glaubens! Siehe, zur Apostel-Zeit haben auch die grossen Herren, Käyser und Könige die Christliche Lehre und den rechten Glauben nicht angenommen; woltest du dann daraus schliessen, die Apostolische Lehre, sey darum unrecht gewesen. O blinde Einfalt! wann wirst du einmahl klug werden.

Papist.

Wir haben doch den rechten Glauben; ach siehe nur an unsere fromme Capuciner, und heilige Ordens-Brüder. O wie streng ist ihr Leben! wie hart ihre Kleider, wie mäßig ihr Speisen, wie demüthig ihre Gebärden; wahrlich, das seyn ja lauter fromme und gläubige Himmels-Kinder.

Evangelischer.

Nein, nicht Himmels-Kinder, sondern lauter unnütze Knechte, und faule Kloster-Brüder, ohne einen göttlichen Beruff; und wer fordert ein solches Leben von ihren Händen, daß sie durch selbst-erdichtete Heiligkeit, mit ihren Wercken also wollen gen Himmel steigen, und das ewige Leben damit verdienen. O wahrlich! sie dienen Gott vergeblich mit solcher Lehre, die nichts dann Menschen-Gebot seyn, Matth. 15.

Papist.

Ich kan zwar meinen Glauben aus der Schrift nicht beweisen; dann unsere Herrn Geistlichen wollens durchaus nicht leiden, daß wir in der Bibel lesen sollen.

Evangelischer.

O ihr arme Leut! wie übel werdet ihr betrogen; dann wann euch erlaubt wäre, die Bibel zu lesen, als wie uns, so würd ihr den Betrug der Pfaffen,

Pfaffen, und den Pabstischen Greuel, bald erkennen lernen.

Papist.

Sag was du willst, ich glaube doch nicht, daß ein Lutheraner kan selig werden.

Evangelischer.

Warum dann nicht, siehe, wir sind ja im Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit getauft, und glauben alle Articul des Christlichen Glaubens, wir beten auch das heilige Gebet Vater Unser, und empfangen das heilige Abendmahl nach Christi Befehl in beyder Gestalt, wir befeissen uns auch so viel möglich ist, nach den zehen Geboten zu leben, und wann wir endlich sterben, so halten wir uns mit glaubig, und bußfertigen Herzen an Jesum Christum den Gekreuzigten, und auf solche Weise kanst du uns ja unmöglich verdammen.

Papist.

Ich mag mit dir nicht viel sprechen, denn ich höre wohl, du hast nicht Lust Catholisch zu werden.

Evangelischer.

Ich bin vorhin schon recht Alt-Apostolisch Catholisch, aber daß ich Neu-Römisch-Papstisch Catholisch werden solt, als wie du bist, dafür behüte mich mein lieber Gott.

Papist.

Unser Glaube muß nicht gar unrecht seyn, dann es gehen viel Lutheraner zu uns in die Catholische Kirchen, und sprechen auch selber, es gefalle ihnen alles wohl bey uns.

Evangelischer.

Solche fürwitzige Leute sind in ihren Herzen weder kalt noch warm und haben gar keinen Glauben, den Evangelischen achten sie nicht, und Catholisch sind sie nicht, darum können wir solche Wetter-Hähne nicht für rechte Christen erkennen, denn es stehet ja geschrieben, meine Schaafe hören meine Stimme, aber eines fremdden Stimme fliehen sie, und gehen aus von ihnen, Joh. 10. Offenb. Joh. 18. 2. Corinth. 6.

Papist.

Dieweil aber bey uns so viel Wunderzeichen und Miracul geschehen, so müssen wir ja auch den rechten Glauben und die rechte Lehre haben.

Evangelischer.

Ach nein. liebes Kind deine Pabstische Wunder-Zeichen beweisen noch lange nicht daß du den rechten Glauben hast, denn die Heydnischen Zauberer in Egypten-Land haben auch grosse Wunder-Zeichen gethan, aber darum haben sie doch den rechten Glauben nicht gehabt, oder beweisen können, 2. B. Mos. 8.

Papist.

Papist.

Es geschehen aber bey keinen andern Glaubenden solche Wunder-Zeichen, als bey uns Catholischen.

Evangelischer.

Wann ihr nicht Wunder und Zeichen sehet, so glaubet ihr nicht, Johann 4. Aber höre, deine Wunder-Zeichen die im Pabstthum geschehen, sind eben das rechte Kenn-Zeichen der falschen Kirche, und des Ante-Christen Lehr, es sind auch nicht alle Wunder-Zeichen bey euch für Wahrheit anzunehmen, denn die meisten sind von Menschen erdichtet, die andern aber geschehen, durch Wirkung des leidigen Satans, Matth. 24. 2. Thess. 2. Offenb. Joh. 13.

Papist.

Es wäre endlich alles recht, allein das gefällt mir nicht von euch, daß ihr Lutheraner alle Tag in der Wochen Freytag und Sambstag, auch in der heiligen Fasten-Zeit das Fleisch esset.

Evangelischer.

Uergere dich nicht daran, denn Fleisch-essen, das ist keine Sünde: hat doch unser JESUS, der vornehmste Geseß-Geber, solches nicht verbotten: denn als er die siebenzig Jünger ausgesandt, das Evangelium zu predigen, hat er ausdrücklich gesagt: Wann ihr in ein Haus kommt, so esset alles,
was

was sie euch fürtragen, denn was durch den Mund
eingeht, das verunreiniget den Menschen nicht,
darum soll sich über Speiß und Trancf niemand
kein Gewissen machen, denn es ist den Gläubigen
alles rein, Matth. 15. Luc. 10. Col. 2. Tit. 1.

Papist.

Du sprichst, was durch den Mund eingeht,
das verunreiniget den Menschen nicht, aber siehe,
hat doch Adam und Eva im Paradies die Frucht
auch durch den Mund empfangen, und haben doch
beyde daran gesündigt und unrecht gethan.

Evangelischer.

Ja lieber Freund, dasselbige war ein göttli-
ches Verbot, daß sie die Frucht nicht essen sollten
1. B. Mos. 2. Aber Fleisch essen, das ist kein gött-
liches, sondern nur ein menschliches Gebot, vom
Pabst Gregorii erdicht und aufgebracht Anno
600.

Papist

Das Fleisch-essen in der Fasten ist zwar bey
uns Catholischen hart verboten, aber siehe, das
ist noch gut bey uns, dann wann einer zu seinem
Beicht-Vater geht, und nimmt um einen halben
Gulden ein schriftliches Zeugniß, so hat er Frey-
heit, und darff das ganze Jahr, alle Tag Fleisch
essen.

Evange

Evangelischer.

O blinde Einfalt, können deine Pfaffen das Fleisch-essen um ein solches Stück Geld erlauben, so kans ja keine grosse Sünde nicht seyn; ach! bedencke nur selber, wann das Fleisch-essen Sünde und ein göttliches Gebot wäre, warum erlauben dann deine Pfaffen, daß man ein Jahr das Fleisch öffentlich essen darff, und das andere Jahr verbieten sie es wieder. als eine grosse Sünde, o! ihr arme Leut, wie übel werd ihr betrogen.

Papist.

Du redest schimpfflich von unsern Herrn Geistlichen, allein ich muß bekennen, es ist doch gleichwohl die Wahrheit, aber höre, das gefällt mir auch nicht von euch, daß die Lutherische Predicanten alle Weiber nehmen, und im Ehestand leben, dann die geistliche Priester sollen keusch leben, und gar keine Weiber nicht haben.

Evangelischer.

Der Ehestand ist in den Geistlichen der Heiligen Schrift nirgends verbotthen, dann im Alten Testament haben ja die geistliche Priester auch Ehe-Weiber gehabt, denn Aaron der Hohepriester war ja ein Ehe-Mann, 2. B. Mos. 6. Zacharias der Vater Johannes, war ein Priester, und doch ein Ehe-Mann, Luc. 2. Wie dann auch im Neuen Testament, Petrus und Andreas Apostel im Ehestand gelebt haben, ist auch recht, dann ein geistlicher

cher Bischoff oder Priestert, soll eines Ehe-Weibs Mann seyn, Luc. 4. 1. Cor. 9. 2. Tim. 3.

Papist.

Es gefiel mir aber besser, wann deine Lutherischen Priester auch keine Ehe-Weiber hätten, als wie unsere Herrn Patres.

Evangelischer.

Glaube mir, es wäre viel schöner und Gott wohlgefälliger, wann deine Pfaffen auch Ehe-Weiber hätten, als wie unsere Herrn, dann wie kan es doch möglich seyn, daß so viel tausend junge Mönch und Pfaffen ausser dem Ehestand, keusch und züchtig leben können, denn sie haben ja alle gute Tugde, und die Keuschheit als eine Gabe Gottes ist nicht allen Menschen gegeben, darum spricht der Apostel Paulus: wer nicht keusch und züchtig leben kan, der soll sich ein Ehe-Weib nehmen. 1. Corinth. 7.

Papist.

Das gefällt mir auch nicht, denn die Lutherer verachten unsere liebste Frau, die Jungfrau Maria, und sprechen: sie sey nicht besser als ein anders Weib.

Evangelischer.

Nein, das kan mit Wahrheit von uns Evangelischen nicht gesagt werden, denn wie können wir
wir

wir die allerreinste Mutter Gottes verachten, die ihm Gott selbst zu einem Tempel auserkoren und geheiligt hat; allein daß wir die Jungfrau Maria neben Gott sollen anbeten, als wie die Papi-
 sten lehren, ach nein, das thun wir Evangelische nicht, haben auch dessen kein Gebot in heiliger Schrift; sondern es stehet geschrieben, wir sollen Gott anbeten, und ihm allein dienen, Matth. 4. Unser Jesus spricht ja selbst: Niemand kommt zum Vater dann durch mich. Joh. 14. Er ist unser Patron und Fürsprecher bey Gott dem himmlischen Vater, und nicht die Jungfrau Maria oder Joseph, 1. Joh. 2. Mit einem Wort, wir glauben, daß wir allein durch Jesus Christum gerecht und selig werden, Act. 15. Rom. 3. Eph. 2.

Papist.

So höre ich wohl, man solt die verstorbene Heilige auch nicht anrufen.

Evangelischer.

Nein, nicht anrufen, denn wer solches thut, der begehet Abgötterey, und eine Sünde wider das erste Gebot; Denn es heisset: du solt keine andere Götter neben mir haben. 2. Buch Mos. 20. Es begehren auch die verstorbene Heiligen solche Ehre nicht von uns Menschen; Darum spricht dorten der Engel zu Johannes, da er niederfiel und wolt ihn anbeten: Siehe zu, sagt er, und thu es nicht, sondern bete GOTT an. Offenbarung Johan. 19. Es heist nicht, bete die Heiligen an,
 sondern

sondern es heisset vielmehr, ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, Ps. 50. und 91. Es hören auch die verstorbene Heiligen unser Gebet nicht, dann Abraham weiß von uns nicht, und Israhel kennet uns nicht, Esaiâ 64. Siehe, haben so viel tausend Menschen im Alten Testament können selig werden, ohne der Jungfrau Maria Hülff, und ohne der Heiligen Fürbitt: Warum solten dann wir im Neuen Testament nicht auch können selig werden, dann es ist kein anders Heyl und ist kein anderer Name den Menschen unter dem Himmel gegeben, darinn sie können selig werden, als einig und allein in dem Namen **J E S U E H R I S T I**, des Gekreuzigten, der für uns gestorben ist. Actor. 4.

Papist.

Nun sage mir auch, was hältst du dann von unser heiligen Opffer, Mess.

Evangelischer.

Gar nichts halte ich davon, denn die Mess, wie sie heutiges Tags im Papstthum gehalten wird, ist von Christo und von seinen Aposteln nicht eingefeset worden; sondern sie ist von vielen Papsten zusammen getragen, und ob sie gleich einen Schein der Heiligkeit hat, so liegt doch die größte Abgötterey darunter verborgen; mit einem Wort; Sie ist ein rechte Pfaffen-Krämeren, und wird um Geld verkauffet, der Jesuit Bellarminus bekennet

denn was durch sündliche Menschen heut gemacht wird, das kan und mag ja nicht heilig seyn, ich bin zwar kein Bilder-Stürmer, aber auch kein Liebhaber derselben: Ich sage dieses, wir können aus Christlicher Freyheit wohl Bilder haben, aber mercke, das ist der Unterscheid, ehre sie nicht, blicke dich auch nicht vor ihnen, und bete sie nicht an, denn das ist Abgötterey, und eine Sünde wider Gottes Gebot, 2 B. Mos. 20.

Papist.

Nun möcht ich auch gern wissen, wie viel Sacrament die Lutheraner in ihrer Kirchen haben.

Evangelischer.

Wir haben nicht mehr als zwey Sacrament, nemlich die Heilige Tauffe, und das Hochheilige Abendmahl, von Christo selbst eingesetzt und befohlen worden. Matth. 26. und 28.

Papist.

An der Zahl bin ich weit über dich, dann wir haben so viel Sacrament, daß ich mirs kaum getraue zu sagen, dann ich fürchte, du möchtest meiner spotten und lachen.

Evangelischer.

Warum aber solt ich lachen, habt ihr dann mehr als zwey Sacrament in der Römischen Kirchen.

Papist.

Papist.

Es ja wohl zwey, wir haben wohl gar sieben Sacrament in unserer Catholischen Kirche.

Evangelischer.

Das ist ja unmöglich zu glauben, bedencke dich besser, dann du hast gefehlt, und etwan vielleicht eins für zwey gerechnet, dann drey mahl zwey und eins darzu macht auch sieben zusammen.

Papist.

Nein, ich habe nicht gefehlt, dann wir haben ja erstlich die heilige Tauff, die Firmung, das Abendmahl, die Buße, die letzte Delung, die Priesterweyh und den Ehestand.

Evangelischer.

Das ist ja recht lächerlich zu hören, denn wie kanst du sieben Sacrament haben, du hast ja die Priesterliche Weyhe nicht empfangen, und nur das nimmt mich Wunder, daß deine Pfaffen den Ehestand für ein heiliges Sacrament halten, und nehmen doch selber keine Weiber nicht; Siehe, wann der Ehestand auch ein Sacrament ist, so müssen deine Pfaffen auch Weiber nehmen, oder sie haben selbst nur sechs Sacrament. O wie einfältig und lächerlich ist das anzuhören.

Papist.

Ich muß bekennen, du hast Recht in dieser Meynung, ich kan dir solches auch nicht widersprechen;

chen; allein jetzt sage mir auch, was hältst du aber von unserem so genannten Fegfeuer, soll mans glauben oder nicht glauben.

Evangelischer.

Nein, nicht alauben, dann das Fegfeuer ist ein pur lauterer Gedicht von Menschen, ohne allen Grund der Heiligen Schrift, und wer seine Buße dorthin sparet, der wird auch ewig darinnen bleiben müssen, als wie der reiche Mann, Luc. 16. Siehe, ich will dir jetzt die Wahrheit deutlich sagen, daß die Mess und das Fegfeuer ist deinen Pfaffen die allerbeste Einkunfft und Geld-Schmidten, ich kan sie auch darum nicht verdencfen, dann ein jedes Hündlein wehret sich um sein Stücklein Brod, darum ist kein Wunder, wann sich deine Pfaffen auch wehren, um ihre gute feiste Suppen.

Papist.

Du redest schimpfflich von dieser Sache; allein du must auch wissen, daß unsere Herrn Patres das Fegfeuer aus der Heiliaen Bibel stattlich beweisen, aus dem 2. Buch Maccab. 12. Zachar. 9. 1. Corinth. 3. und sonderlich Matth. 5. Dasselbst siehet ausdrücklich, du wirst von dannen nicht heraus kommen, bist du auch den letzten Heller bezahlest, darum muß ja ein Fegfeuer seyn.

Evangelischer.

Du blinde Einfalt, Matthäus redet in diesem Capitel, nicht vom Fegfeuer, sondern von der Brüderli-

derlichen Versöhnung in diesem Leben, weist du dann nicht, wo der Baum hinfällt, da bleibt er liegen, und wo der Mensch hinfährt, da bleibt er auch ewig, selig oder verdammt, im Prediger Sal. 11. und 12. Des Gerechten Seele ist in GOTTES Hand, und keine Noth rührt sie an, im Buch der Weisheit 3. Nicht das Fegfeuer, sondern das Blut JESU Christi macht uns rein von allen unsern Sünden, 1. Joh. 1. Der Schwächer am Kreuz hätte nach der Päpstlichen Meinung auch in das Fegfeuer gemüßt, seine Sünden darinnen abzubüßen; Aber nein, Christus spricht zu ihm: Fürwahr Schwächer heut wirst du bey mir im Paradeiß seyn, und nicht wann du im Fegfeuer abgebüßt hast, und gereiniget bist, Luc. 23.

Papist.

Nun, sage mir auch, wer hat dann in unser Catholischen Kirchen das Fegfeuer erfunden und aufgebracht.

Evangelischer.

Höre nur, Pabst Sixtus Der Dritte, hat das Fegfeuer zum ersten erfunden, Anno 600. Es ist aber diese Lehre vom Fegfeuer, in der Römischen Kirchlanæ Zeit in Streit gewesen; Etliche Väter, als Origenes, Gregorius und Bellarminus habens angenommen und geglaubt, die meisten aber, haben solches widersprochen und verworffen; Allein diese Lehr vom Fegfeuer, hat der Römischen

Kirche viel Geld eingetragen, darum hat endlich Papst Eugenius, und Papst Pius der Vierdte, zu Florenz und Trident, auf dem Concilio beschloffen, das Fegfeuer für einen Glaubens- Artickel anzunehmen, Anno 1438. Anno 1563.

Papist.

Es fehlet nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Evangelischer Christ würde, Actor. 26. Allein, nun sage mir ferner, glaubst du das auch nicht, daß die abgestorbene Seelen, nach ihren Tod, wiederum in die Welt kommen, und den Menschen in unterschiedlicher Gestalt erscheinen.

Evangelischer.

Wie könnt ich das glauben, was die Heilige Schrift selbst widerspricht, Luc. 16. Denn wir finden in der Schrift nicht mehr als zwey Ort: nemlich, Himmel und Hölle, vom Himmel aber und aus der Höllen, Komm keiner wieder, Hiob 7. Darum höre nur, die abgestorbene Seelen fahren ihren Vätern nach, und sehen das zeitliche Licht nicht mehr, Psalm 49. Wir kommen wohl zu ihnen, aber sie kommen nicht wieder zu uns in diese Welt, 2. Buch Sam. 13. Der Teufel kan dir wohl in menschlicher Gestalt erscheinen, aber keine abgestorbene Seele nicht, wer aber den Volter-Geistern, und den Gespenstern mehr glaubt, als der Heiligen Schrift, der wird vom Teufel betrogen, und fällt in Abgötterey, besiehe hievon den höllischen Prodeus.

Papist.

gethan haben, so bleiben wir doch unnütze Knechte für Gott, und haben nur gethan, was wir schuldig gewesen seyn, Luc. 17. Denn die seligmachende Gerechtigkeit, bestehet nicht in unseren Wercken, sondern in Christi Verdienst, Leiden und Sterben: Dann das ewige Leben, wird uns durch Christum aus Gnaden frey geschencket, und zugerechnet; Wann wir solches mit wahren Glauben, und mit bußfertigen Herzen ergreifen, Röm. 4. Zwar wir sollen unseren Glauben mit guten Wercken beweisen, denn ohne Werck ist der Glauben todt. Jac. 2. Doch aber werden wir durch die Werke nicht gerecht, sondern durch den Glauben, denn ohne den Glauben kan Gott niemand gefallen. Hebr. 11. Lief die Epistel an die Römer, und die Epistel an die Galater, so wirst du finden, daß wir nicht durch unsere gute Werke, sondern allein durch den Glauben an Jesum Christum gerecht und selig werden, Act. 15. Röm. 3. Eph 2. Besiehe D. Speners Catechismus.

Papist.

Verzeihe mir, ich muß noch einmahl fragen: Mein sage mir, ist dann das auch unrecht, daß wir das Abendmahl nur in einer Gestalt empfaben?

Evangelischer.

Neh ja liebes Kind, es ist freylich unrecht, daß man euch das Abendmahl nur in einer Gestalt reichet, und Christus hat doch solches für alle Menschen

Menschen, in beyder Gestalten eingesetzt, und gesagt: Trincket alle daraus, denn das ist mein Blut.

Papist.

Es ist aber kein Leib ohne Blut, darum muß auch unter einer Gestalt, Leib und Blut beysammen seyn.

Evangelischer.

O Thorheit! weg und schweige mit dieser falschen Meinung; Warlich deine Pápstischen Einwürfte die werden Gottes Wort und das Testament Christi nicht aufheben, oder umstossen, Röm. 3. Gal. 3. Denn unser Herr Jesus hat ja ausdrücklich befohlen, daß alle Menschen seinen Leib im Brodt essen, und sein Blut im Wein trincken sollen; Darum höre, wer aber das Abendmahl nicht recht nach Christi Befehl und Ordnung in beyder Gestalt empfähet, der hat nicht das rechte Abendmahl, sondern nur Brod und Wein empfangen, merck es wohl.

Papist.

Es ist aber in einer Gestalt auch genug, wir empfaben eben so viel, als unter beyder Gestalten.

Evangelischer.

Nein, das ist nimmermehr wahr; Denn siehe, wann es unter einer Gestalt auch genug ist, so

frage ich: Warum empfahen aber deine Pfaffen das Abendmahl in der Mess unter beyder Gestalten, seyn sie etwan vielleicht besser dann ihr seyd?

Papist.

Ja freylich seyn sie besser, dann sie seyn alle geweyht, darum gehöret auch das Abendmahl in beyder Gestalt nur für die Geistliche Priester allein, aber unter einer Gestalt, das gehöret für uns gemeine Menschen.

Evangelischer.

Neh nein, das ist falsch, denn zu Corintho waren nicht Geistliche Priester; sondern leuter gemeine Menschen, und Paulus, als ein hocheleuchter Apostel, hat ihnen doch allen das Heil. Abendmahl in beyder Gestalten gereicht, und ausgetheilt, wie zu sehen, in der Corinth. II. Man hat auch das Abendmahl von der Apostel Zeit an, bis auf das Costnizische Concilium An. 1415. allen Menschen unter beyder Gestalten gegeben, ist auch recht gewesen, dann das ist eben der Schaz, den uns JEsus vor seinem Leyden und Sterben, aus Liebe hinterlassen und vermacht hat, als seinen letzten Willen und Testament, und spricht auch selber; Solches thut, wie ich gethan, und trincket alle daraus. Matth. 26. Besiehe meinen Saltzburgischen Sendbrief.

Papist.

Auf solche Weise wolt ich lieber Evangelisch werden,

werden, als Catholisch bleiben, darum bin ich auch gänzlich entschlossen, von der Römischen Kirche abzutreten, und auszugehen.

Evangelischer.

Ach ja, liebes Kind, ich bitte um deiner armen Seelen Heyl willen, mache dich los von der Pöpstlichen Finsterniß, und stehe ab von deinem Unglauben; Ach mein Kind, höre doch die lockende Stimme deines GOTTES, der dich in dieser Gnaden-Zeit zum Himmel, und zum ewigen Leben beruffen läßt; Ach siehe, so lieb dir dein HERR JESUS, so lieb dir der Himmel, und so lieb dir auch deine Seeligkeit ist, gehe doch aus von Babel, und errette deine Seele von dem ewigen Verderben, Jer. 51.

Papist.

Ich weiß nicht wie, du machest mich ganz zweifelhaftig an meinem Glauben, vielleicht will mich der Satans Engel in meiner Religion irr machen, oder es hat dich GOTT aus sonderbarer Gnade zu mir gesandt, mich zu bekehren.

Evangelischer.

Ach ja, ich wünsche von Grund meines Herzens, daß dich GOTT erleuchten wolle, dann ich hätte große Freude an deiner Bekehrung; Nun aber, werden wir unser Gespräch bald beschließen, darum gehe hin, und nimm unsern grossen Catechismus, und die Augspurgische Confession für dich, und durchlese die selbige mit Verstand, warlich, gedencke an mich,
DU

Du wirst klar finden, daß unser Evangelische Glaubens-Lehre, mit der heiligen Bibel in allen Punkten, deutlich und gründlich übereinstimmet.

Papist.

Nun sage mir auch, wie lang ist aber die rechte Apostolische Kirche in der Glaubens-Lehr rein geblieben.

Evangelischer.

Fünffhundert Jahr nach der Apostel Zeit ist die Catholische Kirche in der Glaubens-Lehr noch rein gewesen, hernach aber, haben die Römische Papst und Bischöffe, in der Christlichen Kirche viel Fierthum angefangen, und aufgebracht.

Papist.

Mein, sage mir auch noch zum Beschluß, um welche Zeit, oder durch welche Menschen seyn dann so viel neue Gebot in der Römischen Catholischen Kirche eingesetzt, und aufgebracht worden.

Evangelischer.

Die finstere Nacht bricht herein, ich habe nicht Zeit, viel mit dir zu reden, doch aber aus Liebe, will ich dir noch zum Beschluß ganz kurz, deutlich und gründlich beweisen, wer solches gethan und aufgebracht habe: Darum höre nur

Zum ersten.

Papst Felix hat die letzte Selung eingesetzt, An. 530. Papst Gregorius hat die Mess, welche von
unter

unterschiedlichen Päbsten zusammen getragen, be-
 stättiget, An. 590. Und eben dieser Pabst Grego-
 rius hat auch die vierzig-tägige Fasten eingefest,
 und das Fleisch-essen verboten, Anno 600. Pabst
 Theodatus hat die Umgänge eingefest, und ange-
 ordnet, An. 669. Pabst Agatho hat die Mess in die
 Lateinische Sprach gebracht, An. 681. Pabst Con-
 stantinus der unverschämte Gast, hat ihm von Kay-
 ser Justiniano, gar seine stinckende Füße küssen las-
 sen, An. 708. Pabst Bonifacius der IV. und Pabst
 Leo der III. haben befohlen die verstorbene Heiligen
 anzuruffen, An. 800. Pabst Ciricins und Pabst Ni-
 colaus haben den Geistlichen Priestern den Ehe-
 stand verboten, An. 866. Pabst Urbanus der II hat
 den Rosenkrantz aufgebracht, und befohlen, daran
 zu beten, An. 1090.

Pabst Innocentius hat die Römische Ohren-
 Beicht eingefest und aufgebracht, An. 1264. Pabst
 Johannes der XXIII. hat keine Auferstehung der
 Todten nicht geglaubt, darum ist er auch von der
 Römischen Kirch selbst als ein Keker verworffen
 und verdammt worden, An. 1414. Pabst Marti-
 nus der V. hat sich zu Costniz auf dem Concilio, an
 dem allerheiligsten Testament Jesu Christi ver-
 griffen, und hat den gemeinen Mann verboten, aus
 dem Kelch zu trincken, An. 1415. Pabst Pius der
 IV. hat das Fegfeuer bestätigt, und befohlen, das-
 selbige für einen Glaubens- Artickel anzunehmen,
 Anno 1563

Pabst Sixtester ist gar ein Heyrenmeister ge-
 wesen; Und von der Pabst Agnes, der unrichtigen
 Schand-

Schand-Dirne mag ich gar nichts gedencken. Wißt du aber von diesen saubern Gesellen, den Pabsten, noch ein mehrers hören, was sie gelehret und aufgebracht haben; So beschau hievon Sebastian Franckens Chronica. Johann Michael Dilherrns Zeit und Welt-Lauff. Andrea Ungelencs Gespräch-Büchlein, und Johann Heinrich Ursini seine historische Relation.

Papist.

Es das ist doch gar zu viel, daß diese grosse und gelehrte Männer solche grobe Fehler und Irthümer begangen haben; Nun habe tausendmahl Danck, lieber Bruder, für deine väterliche Unterrihtung, denn jetzt erkenne ich erst recht das Evangelische Licht, welches ich zuvor in der Pápstischen Finsterniß niemahl recht erkennt habe.

Evangelischer.

Gott stärke dich in deinem Glauben; Nun gehe hin von mir im Friede. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit; Und hiermit wütsche ich dir eine gute Nacht, Gott sey Danck, der uns zusammen gebracht, Amen.

GOTT allein die Ehre.





Weil der Salzburgischen Emigranten eigenes Lied von vielen verlangt wird, und doch die wenigsten bishero desselben habhafft werden können; so hat man solches hierbey mitzuthheilen nicht ermangeln wollen.

Im Thon: Ich danck dir schon durch deinen Sohn.
Oder: Hör' liebe Seel, dir rufft der HErr.

1.

Ich bin ein armer Exulant, also muß ich mich schreiben, man thut mich aus dem Vaterland um Gottes Wort vertreiben.

2. Doch weiß ich wohl, HErr Jesu mein, es ist dir auch so aangen, jetzt soll ich dein Nachfolger seyn, machs HErr nach dein'm Verlangen.

3. Ein Pilgrim bin ich auch nunmehr, muß reisen fremde Strassen: Drum bitt' ich dich, mein Gott und HErr, du wollst mich nicht verlassen.

4. Ach steh mir bey, du starcker Gott, dir hab ich mich ergeben, verlaß mich nicht in meiner Noth, wenns kosten solt mein Leben.

5. Den Glauben hab ich frey bekennet, das darff ich mich nicht schämen; ob man mich einen Ketzernennet, und thut mirs Leben nehmen.

6. Ketten und Band war mir ein' Ehr, um Jesu will'n zu dulden; denn dieses macht die Glaubens-Lehr, und nicht mein böß Verschulden.

7. Ob mir der Satan und die Welt all mein Vermögen rauben; wenn ich nur diesen Schatz behalt, Gott und den rechten Glauben.

8. HErr



8. Herr, wie du wilt, ich geb mich drein, bey dir
will ich verbleiben, ich will mich gern dem Willen
dein geduldig unterschreiben.

9. Muß ich gleich in das Elend fort, so will ich
mich nicht wehren; ich hoffe doch, GOTT wird
mir dort auch gute Freund' bescheren.

10. Nun will ich fort in Gottes Nam'n, alles
ist mir genommen; doch weiß ich schon, die Him-
mels-Cron werd ich einmahl bekommen.

11. So geh ich heut von memem Haus, die Kin-
der muß ich lassen. Mein Gott, das treibt mir
Ehränen aus, zu wandern fremde Strassen.

12. Ach für mich, GOTT, in eine Stadt, wo
ich dein Wort kan haben, damit will ich mich früh
und spat in meinem Herzen laben.

13. Soll ich in diesem Jammer • Thal noch
lang in Armuth leben, GOTT wird mir dort im
Himmels-Saal ein' besser' Wohnung geben.

14. Wer dieses Liedlein hat gemacht, der wird
hier wohl genennet, des Pabstes Lehr hat er ver-
deracht, und Christm frey bekennet.

Joseph Scheidberger.



NB. Das wehmüthiqe Send-Schreiben ist bey diesem
Verleger auch um 6. Pf. zu haben.

7252

7252

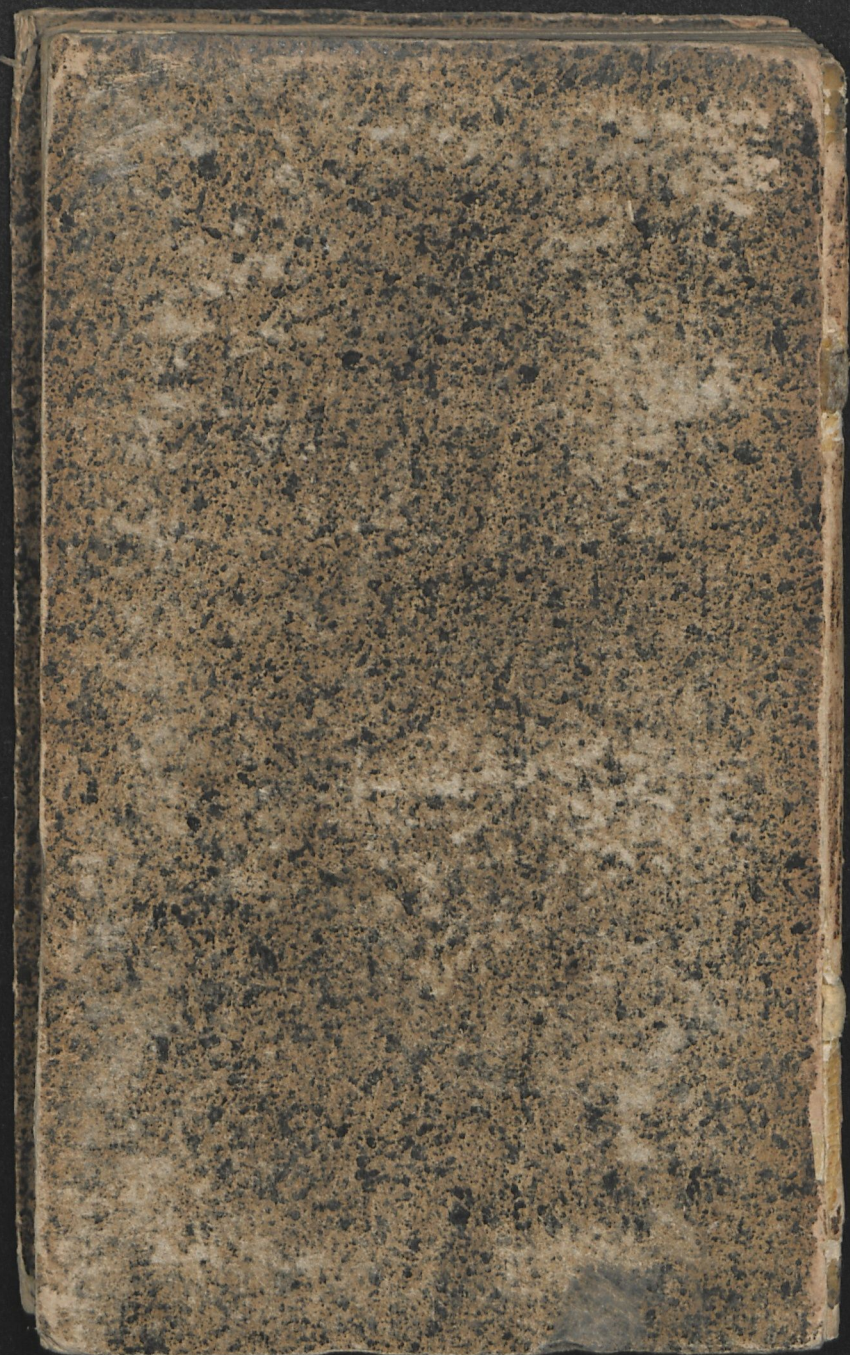
3
ULB Halle
002 177 145

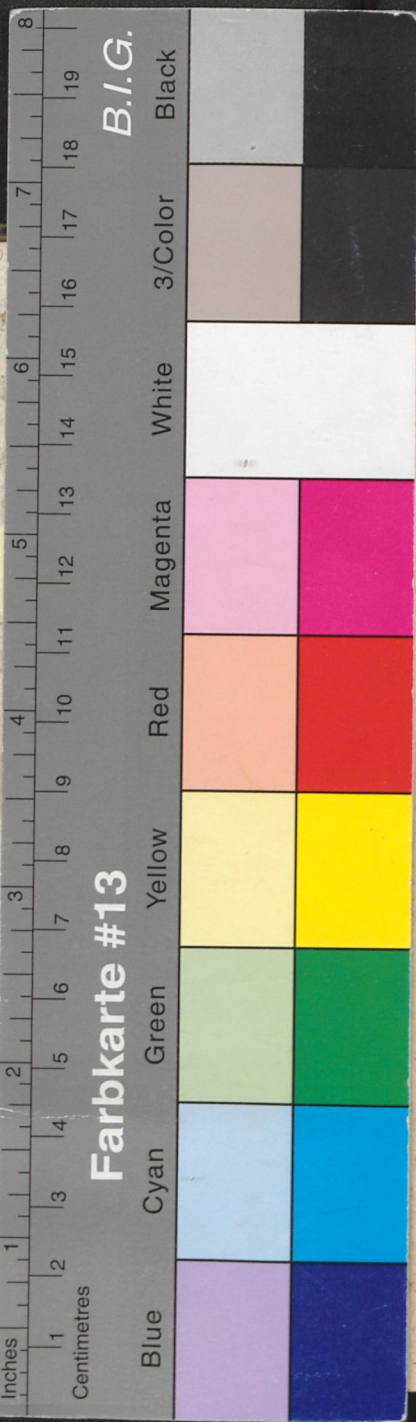


sb

11.0







Christliches
Religions-Gespräch,
Zwischen einem
Catholisch- und Evangelischen
Christen
Ausgefertiget
von
Einem vertriebenen Saltzburgischen
Bergmann,
J. S.



Leipzig, zu finden, bey Johann Gottlieb Bauchen,
Buchdrucker im grossen Fürsten-Collegio.
1732.